

«Die Zukunft gestalten»



Von Iwan Köppel,
Parteisekretär

Patricia Mattle, 23, ist seit April Mitglied des Präsidiums der CVP Schweiz. Sarah Sperger, 33, übernahm Mitte Mai das Präsidium der CVP Frauen Kanton St.Gallen. «präzis» hat mit den beiden über ihre Motivation und ihre Ziele gesprochen.

Patricia Mattle, Sarah Sperger, Sie wurden auch schon als Hoffnungsträgerinnen der CVP im Kanton St.Gallen bezeichnet. Wie sehen Sie das?

Sperger: Damit werden Erwartungen geweckt, die man vielleicht gar nicht erfüllen kann. Ich versuche einfach, das Beste zu geben. «Hoffnungsträgerin» wäre zu hoch gegriffen.

Mattle: Hoffnungsträgerinnen? Hoffnung allein hat für mich zu wenig damit zu tun, dass wir unsere Zukunft gestalten wollen.

Was motiviert Sie, sich in der Politik zu engagieren?

Sperger: Als Mutter will ich die Zukunft unserer Kinder aktiv mitgestalten. Sie sollen später auch in einem lebenswerten Land leben können. Dazu möchte ich meinen Teil beitragen.

Mattle: Der gleiche Gedanke bewegt auch mich. Kann ich nach dem Abschluss meiner Ausbildung Kinder haben und weiter arbeiten? Funktioniert in 40 Jahren unser Gesundheitssystem noch? Muss ich jetzt schon

sparen, damit ich mit 80 das Altersheim bezahlen kann? Solche Fragen motivieren mich. **Beide:** ... und zudem ist Politik hoch spannend!

Was ist das Spannende daran?

Mattle: Politik ist sehr facettenreich. Bei wenigen anderen Tätigkeiten hat man innerhalb weniger Stunden mit so vielen Themen zu tun.

Sperger: Einerseits das, andererseits aber auch die ganz verschiedenen Leute in der Politik.

Immer wieder hört man Klagen darüber, dass die Frauen in der Politik nach wie vor untervertreten sind. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Mattle: Frauen sind auch in den führenden Stellen in der Privatwirtschaft untervertreten.

Sperger: Oft liegt es wohl an der Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Ich höre sehr oft:

«Ich glaube, das kann ich nicht.» Zum Teil stelle ich aber auch mangelndes Interesse fest, gerade bei Müttern mit kleinen Kindern.

Mattle: Dass sich viele Frauen wenig zutrauen, liegt auch immer noch an der Erziehung: Die Gleichberechtigung wird noch nicht zu 100% gelebt.

Sperger: Schliesslich ist es auch eine Frage der Zeit und des Geldes. Viele Mütter können sich ein politisches Engagement gar nicht leisten.

Wie wollen Sie hier konkret Gegensteuer geben?

Mattle: Wir bauen aktuell in der CVP Schweiz eine Jugend-Akademie auf: Es sollen Praktika vermittelt, Seminare und Mentoring-Programme angeboten werden. Attraktiv wäre auch



Sarah Sperger

Sarah Sperger-Bösch

Die 33-jährige Mutter zweier Kinder aus Diepoldsau stellt sich gerne neuen Herausforderungen. Sie ist ein Energiebündel: Die diplomierte psychologische Beraterin führt eine eigene Praxis für psychologische Beratungen in Heerbrugg, arbeitet aktiv im Vorstand der CVP Rheintal und der CVP Diepoldsau mit und engagiert sich in weiteren Ämtern für die Öffentlichkeit.

editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wir erinnern uns gerne: Am 4. Mai wurde Martin Gehrer mit überwältigenden 10'000 Stimmen Vorsprung auf den Zweitplatzierten in die Regierung gewählt. Darauf darf Martin Gehrer stolz sein, darauf darf die CVP stolz sein. Auch an dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation und herzlichen Dank an Martin Gehrer und an alle, die ihn unterstützt haben!

Solche Wahlerfolge sind nur möglich mit einer schlagkräftigen, gut aufgestellten Partei als Rückhalt, die auch in der «Zwischenwahlzeit» für die Wählerinnen und Wähler überzeugende Arbeit leistet. Mit anderen Worten: «Nach den Wahlen ist vor den Wahlen.» Die Aussage ist banal, aber wahr.

Die vier Etappen des Wahlkampf-Marathons, die hinter uns liegen, haben gezeigt: Wir müssen unsere Schlagkraft verbessern. Deshalb will die Parteileitung gleich nach den Neuwahlen der Parteigremien im August ein Projekt «Erneuerung 08» lancieren. Einerseits, um unsere Strukturen zu stärken, andererseits, um die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Mitglieder, Wählerinnen und Wähler noch besser zu erfüllen. Dabei zählen wir jetzt schon auf Ihre wertvolle Mitarbeit! Und wir zählen auf unsere jüngeren und jungen Hoffnungsträger/innen. Zwei lernen Sie in dieser Ausgabe näher kennen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Erich Zoller, Mitglied der Parteileitung

inhalt

«Aus der Pfalz»: Kantonsratssession	2
Überzeugende, erfolgreiche Köpfe	3
Mit Schwung in die Kommunalwahlen	4

FDP tiefer denn je im Rucksack der SVP



Von Benedikt Würth,
Fraktionspräsident

Was nach den Kantonsratswahlen vom 16. März erwartet wurde, hat sich in der Juni-Session bewahrheitet: Die FDP sitzt tiefer denn je im Rucksack der SVP. Sie muss nun beweisen, dass sie zu mehr als Show-Politik für die Tribünen fähig ist.

Die Rechts-Allianz buttert den bereits erfreulich hohen Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 mit den rund 50 Mio. Franken aus der Nennwertreduktion der Kantonalbank-Aktien künstlich zu einem neuen Rekordgewinn auf. Die CVP warnte vergeblich davor, dass dies die gravierende Folge nach sich zieht, dass nun künftig allfällige Wertverluste der SGKB-Aktien über die laufende Rechnung ausgeglichen werden müssen. Das leistet einer gefährlichen Verpolitisierung der Unternehmenspolitik der Kantonalbank Vorschub. Bedauerlicherweise sind FDP und SVP offenbar bereit, diesen hohen Preis zu bezahlen.

Vermummungsverbot und Wegweisung

Erfreulich ist hingegen das Ja des Rates zur Einführung des Vermummungsverbots sowie der Wegweisungs- und Fernhalte-Kompetenz. Diese schafft eine weitere

wichtige Voraussetzung zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit im Kanton. Die CVP hatte in der Vorberatung erfolgreich eingebracht, dass das Vermummungsverbot auch im Umfeld von Sport- und sonstigen Veranstaltungen gilt.

Lokremise: Standortfaktor Kultur

Positiv ist auch das Ja zum Projekt Lokremise in St.Gallen. Wie etwa Vorarlberg zeigt, gehört ein attraktives kulturelles Angebot zu den wichtigen Standortfaktoren für das wirtschaftliche Wohlergehen einer Region. Die Strategie der kulturellen «Leuchttürme», in die sich das Projekt Lokremise einfügt, zeigt den richtigen Weg. Jeder investierte Kulturfranken bringt den vierfachen Nutzen. Dass die Lokremise nicht der blinden Streichungswut von rechts zum Opfer fiel, gibt immerhin zu Hoffnung Anlass. Es ist zu hoffen, dass

die Einsicht der FDP keine Eintagsfliege ist und dass sie das Projekt auch im Abstimmungskampf kraftvoll vertritt.

Emissionsarme Fahrzeuge:

Richtung stimmt

Dasselbe gilt für die ökologische Nachhaltigkeit der St.Galler Politik. Bei der Behandlung des VI. Nachtrags zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben, mit welchem emissionsarme Fahrzeuge steuerlich begünstigt werden sollen, wurden kurzsichtige Streichungsanträge von der Ratsmehrheit ebenfalls abgelehnt. Ebenso stimmte der Rat dem CVP-Antrag zu, Gasautos ebenfalls zu begünstigen. Auch wenn die effektiven steuerlichen Erleichterungen und die Anreizwirkung der Vorlage beschränkt sind, setzt sie doch ein wichtiges Signal.

Kirchensteuer-Motion:

Kleinlauter Rückzug

Unerwartet, dafür umso erfreulicher ist, dass die SVP von ihrer Absicht abkam, unsere christlich-humanistischen Schweizer Werte mit der Streichung der Steueranteile an die Landeskirchen zu schwächen. Keinlaut zog sie ihre Motion «Abschaffung der obligatorischen Kirchensteuer für juristische Personen» zurück. Eine Abschaffung des seit Jahren bewährten Ausgleichsinstruments wäre verheerend gewesen: Die Kirchensteuern in den Ausgleichskirchengemeinden wären explosionsartig angestiegen, vor allem in Gemeinden, die bereits heute eine hohe Gesamtsteuerbelastung aufweisen. Offenbar hat die klare Referendumsdrohung der CVP im Vorfeld erfolgreich zum Rückzug beigetragen.

Fortsetzung von Seite 1

ein Attest für die Parteiarbeit. Es mangelt heute immer mehr an gesellschaftlicher Anerkennung. Oft erhalten Leute, die sich in einer Partei engagieren, negatives Feedback.

Sperger: Wichtig scheint mir vor allem auch, dass die Parteien ihre eigenen Leute wirklich voll unterstützen, dass wir einander in den Parteien gegenseitig helfen und uns nicht intern konkurrenzieren.

Eine andere oft gehörte Aussage ist, dass sich viele Frauen, die politisch interessiert wären, wegen des immer rüderer Tons in der Politik gegen ein politisches Engagement entscheiden.

Patricia Mattle

Die 23-jährige Altstätterin Patricia Mattle studiert an der Universität St.Gallen Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Marketing und Kommunikation. Nachdem sie bis Mitte April 2008 während rund vier Jahren als umtriebige Präsidentin die Junge CVP Kanton SG zu neuer Blüte führte, wurde sie kurz darauf an der DV in Belp als JCVP-Vertreterin ins Präsidium der CVP Schweiz gewählt.

Wie beurteilen Sie das?

Sperger: Das ist so. Ich habe das in den Kantonsratswahlen erlebt. Der Ton ist oft wirklich hart. Ich mache dann halt einen Schritt zurück, schaue das Ganze von aussen an und schmunzle auch mal darüber.

Mattle: Der Ton wird tatsächlich immer härter – unter den Politikerinnen und Politikern selbst, aber auch, was Angriffe und Bedrohungen aus der Bevölkerung angeht.

Welches sind die Themenbereiche und Anliegen, die Ihnen am meisten am Herzen liegen?

Sperger: Regional ist es der Verkehr im Rheintal, übergeordnet die Familienpolitik: Wir müssen unsere Familien weiter entlasten.

Mattle: Das ist auch eines meiner wichtigsten Anliegen. Das zweite ist die soziale



Patricia Mattle

Sicherheit: Da müssen wir unbedingt verhindern, dass wir schliesslich vor einem Schuldenberg stehen.

Schliesslich eine letzte Frage: Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Mattle: Ich möchte Familie und Kinder haben.

Sperger: Das ist eine schwierige Frage. Ich

musste lernen, nicht mehr so weit hinaus zu planen und im Heute zu leben. Mein Mann hatte vor vier Jahren einen schweren Unfall, der viele Pläne zerstört hat. Ich will mich nun voll für die CVP Frauen engagieren und in vier Jahren sicher nochmals für den Kantonsrat kandidieren.

Patricia Mattle, Sarah Sperger, vielen Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Überzeugende, erfolgreiche Köpfe



Von Margrit Stadler,
Vize-Fraktionspräsidentin

Nach dem Sieg im hart umkämpften zweiten Regierungswahlgang konnte die CVP in der Juni-Session des Kantonsrats die glanzvolle Wahl von Thomas Ammann zum höchsten St.Galler feiern. Sein Wahlergebnis widerspiegelt die Wertschätzung, die er im Rat genießt.

Nach seinem Jahr als Vizepräsident wurde der Rütli Gemeindepräsident Thomas Ammann mit einer hervorragenden Stimmzahl ehrenvoll zum Kantonsratspräsidenten gewählt. Ein Jahr lang wird er nun den Rat führen und den Kanton als höchster St.Galler repräsentieren.



Kantonsratspräsident
Thomas Ammann, Rütli

Während Ammanns Wahl turnusgemäss erfolgte, brauchte es für jene von Regierungsrat Martin Gehrer, der am 1. Juni sein Amt als neuer Finanzdirektor antrat, ein veritables Husarenstück. Sein hervorragender Ruf als Staatssekretär und ein aussergewöhnlicher Wahlkampf trugen ihm am 4. Mai

an der Urne trotz anfänglichen Bekanntheits-Rückstands einen haushohen Sieg ein.

Für Diskussionen sorgten die Wahlen des Universitätsrats und des Rats der Pädagogischen Hochschule (PHSG) im Kantonsrat. Max Ehrbar, Werner Gächter, René Romanin und Maria Schneider-Feil wurden als Universitätsrats- und Hana Brunswiler sowie Maria Gloor als PHSG-Rats-Mitglieder bestätigt. In der Kampfwahl um die Nachfolge von Bernhard Peter, CVP Mörschwil, im PHSG-Rat belohnte die SVP jedoch die FDP für ihre Junior-Rolle und schanzte ihr den Sitz zu.



Regierungsrat
Martin Gehrer, Abt. Wirtschaft

übrigens

Ich habe mich geirrt. Total. Immer bin ich davon ausgegangen, dass die SVP nur Nein sagen kann: Nein zur Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, Nein zu Veränderungen, Nein zu Einbürgerungen, Nein zu Minaretten. Nein zu Minaretten? Nein, ganz im Gegenteil! Denn unsere Volkspartei meinte nun, eine unglaublich elegante Lösung für die leidige Minarettfrage gefunden zu haben. Dazu wollte sie wie in anderen Kantonen auch in St.Gallen die obligatorische Kirchensteuer für juristische Personen abschaffen – die es notabene so gar nicht gibt. Die Folge davon wäre gewesen, dass die Einnahmen in den evangelischen und katholischen Kirchgemeinden deutlich abgenommen hätten. Vor allem dort, wo der christliche Bevölkerungsanteil dank einer wachsenden muslimischen Glaubensgemeinschaft ohnehin schon rückläufig ist, hätte die SVP-Strategie ihre volle Wirkung entfaltet. Diese christlichen Kirchgemeinden hätten nämlich einsehen müssen, dass sie den Unterhalt ihrer Sakralbauten nicht mehr finanzieren könnten. Und exakt das war es, was die SVP anstrebte. Die überzähligen christlichen Kirchen und Kapellen wären nämlich frei geworden für andere Nutzungen. Damit wären die Muslime wie die Jungfrau zum Kind gekommen – so ein katholisches Kirchtürmchen mit Zwiebdach gäbe doch ein hübsches Minarett ab. Schon toll, wie weit die SVP denkt!

Ihr Böserwisser

Nichtsdestotrotz: Allen Genannten herzliche Gratulation, besten Dank für Ihr Engagement und viel Erfolg!

plattform

CVP Frauen Kanton SG: Sarah Sperger neue Präsidentin

An der HV der CVP Frauen Kanton SG in Wil wurden Sarah Sperger, Diepoldsau, als Präsidentin und Dina Untersee, Lüchingen, als Kassierin in den Vorstand gewählt. Die abtretende Präsidentin Patrizia Adam und die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Martha Niquille und Rahel Wespe wurden für ihre jahrelange engagierte Arbeit geehrt.

Sarah Sperger, 33, und Dina Untersee, 31, gehören zu den jungen Hoffnungsträgerinnen der CVP Frauen und der CVP Kanton SG. Beide kandidierten im März erstmals für den Kantonsrat. Sie ernteten für ihre Bereitschaft, sich an vorderster Front für die CVP Frauen zu engagieren, kräftigen Applaus der zahlreich erschienenen Mitglieder. Die beiden wollen vor allem auch daran arbeiten, vermehrt Frauen für die politische Arbeit zu begeistern und zu gewinnen –

ganz ihrer Überzeugung entsprechend, dass Politik nicht einfach Männersache ist. Damit liegen Sarah Sperger und Dina Untersee auf der aktiven Linie, welche der Vorstand stets auch unter der abtretenden Präsidentin Patrizia Adam verfolgte. Ihr sowie den beiden ebenfalls nach mehreren Jahren zurücktretenden Martha Niquille und Rahel Wespe dankten die Anwesenden mit einem warmen Applaus für ihre engagierte Arbeit im Vorstand.

In ihrem Jahresrückblick dankte und gratulierte Patrizia Adam den wieder gewählten Kantonsrätinnen Vreni Breitenmoser, Barbara Eberhard, Marlies Lorenz, Seli-

Die abtretenden und die neuen Vorstandsmitglieder der CVP Frauen Kanton SG (v.li.): Patrizia Adam, Rahel Wespe und Martha Niquille vom bisherigen Vorstand sowie die neue Kassierin Dina Untersee und die neue Präsidentin Sarah Sperger.

ne Heim, Monika Lehmann, Marlen Hasler, Margrit Stadler und Martha Storchenegger für ihren grossen Einsatz für die Bevölkerung. Besonders hob sie die glanzvolle Wiederwahl von Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz sowie die bewundernswerte staatsmännische Professionalität hervor, mit der diese nach dem Kandidierendenwechsel der CVP im Regierungswahlkampf auftrat.

Elisabeth Nagy-Rieser,
Vorstand CVP Frauen Kanton SG



Mit Schwung in die Kommunalwahlen

Nach dem Grosse Erfolg vom 4. Mai blickt Parteipräsident Urs Schneider optimistisch auf die Kommunalwahlen. Er wünscht sich von den Ortsparteien selbstbewusste und einheitliche Auftritte.

Urs Schneider, mit dem überwältigenden Sieg von Martin Gehrer im zweiten Regierungswahlgang konnte die CVP die vierte Etappe des vergangenen Wahlmarathons erfolgreich abschliessen. Was bedeutet dieser Sieg für Sie? Das sensationelle Wahlergebnis mit dem gewaltigen Vorsprung von Martin Gehrer bedeutet für mich dreierlei: Erstens sprechen sich die St.Gallerinnen und St.Galler deutlich dafür aus, dass die CVP als zweitstärkste Kraft im Kanton entsprechend

mit zwei Sitzen in der Regierung vertreten sein soll. Zweitens beweist es, dass unsere eigenständige Politik ohne Anbiederung links oder rechts wegweisend ist, und drittens, dass unser Entschluss, nur noch mit einer Kandidatur in den zweiten Wahlgang zu steigen und mit Martin Gehrer einen neuen, in allen politischen Lagern anerkannten Kandidaten ins Rennen zu schicken, richtig war. Zugleich verpflichtet es uns, unsere eigenständige, lösungsorientierte Politik weiterzuführen.

Der Wahlmarathon geht nun in die fünfte Etappe. Was erwarten Sie für die Wahlen in die Gemeinde- und Schulräte sowie Stadtparlamente am 28. September?

Ich schaue mit Zuversicht auf diesen nächsten Wahltag. Unser Ziel muss es ganz klar

sein, unsere starke Stellung in den Gemeinden, sprich unsere zahlreichen Sitze zu verteidigen. Dazu sind wir dank der vielen guten Köpfe, die wir in unseren Reihen haben, auch in der Lage.



Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen? Welches Rezept verspricht Erfolg?

Voraussetzung für einen erfolgreichen 28. September ist, dass wir nun auch in die lokalen Wahlkämpfe Schwung und Selbstbewusstsein mitnehmen. Wir müssen uns klar positionieren und zu den Themen, welche die Wählerinnen und Wähler in den Gemeinden beschäftigen, pointiert Stellung nehmen. Und vor allem müssen wir auch einheitlich auftreten. Die CVP muss als klar profilierte Marke erkennbar sein – inhaltlich, aber auch optisch.

Iwan Köppel, Parteisekretär

Aktive Freiwillige vor!



Von Iwan Köppel,
Parteisekretär

Am 21. August wählt die DV der CVP Kanton SG die Mitglieder von Parteileitung, Parteirat und Kontrollkommission neu für die nächsten vier Jahre. Vorgängig wählt der Parteirat die Präsident/innen der ständigen Studienkommissionen neu. Es sind in allen Gremien Vakanzen zu besetzen.

Turnusgemäss nach den kantonalen Wahlen wählen die Delegierten der CVP Kanton St.Gallen alle vier Jahre die Mitglieder von Parteileitung, Parteirat und Kontrollkommission für die neue Amtsdauer.

Der **Parteileitung** gehören laut Statuten neun Mitglieder an: Präsident/in, 1. und 2. Vizepräsident/in, Fraktionspräsident/in und fünf weitere Mitglieder. Die Regionen und Vereinigungen sollen angemessen vertreten sein. Aktuell waltet, von der DV gewählt, Fraktionspräsident Beni Würth auch als 1. Vizepräsident. Er sowie Präsident Urs Schneider und Jana Brändli, 2. Vizepräsidentin, sind bereit, sich der Wiederwahl zu stellen. Hingegen tritt Quästor Rolf Jermann nach vier Jahren zurück. Für seine Nachfolge konnte die

Parteileitung Kantonsrat Beat Jud gewinnen: Er ist bereit, sich an der DV der Wahl zu stellen. Daneben werden jedoch weitere Vakanzen zu besetzen sein.

Von den fünf erfahrenen Mitgliedern der **Kontrollkommission** sind deren vier bereit, ihre wichtige Tätigkeit weitere vier Jahre auszuüben. Ebenso sind Rücktritte aus dem **Parteirat** zu erwarten, und für die eine oder andere ständige **Studienkommission** werden eine neue Führung und auch neue Mitglieder gesucht, welche ihr Know-how in die Arbeit der Kantonalpartei einbringen. Aktuell bestehen folgende ständige Kommissionen: Bildung; Familie und Gesellschaft; Gesundheit; Landwirtschaft; Regionen; Sicherheit; Umwelt, Energie, Verkehr; Wirtschaft und Steuern.

Die Präsident/innen der Regionalparteien und Vereinigungen werden detailliert über die Vakanzen informiert. So können sie über die Ortsparteien ihre Kandidatensuche aufnehmen. Damit die Einladung zur DV rechtzeitig mit den Kandidaturen verschickt werden kann, müssen die Regionalparteien diese zu Händen der Kantonalpartei **bis am 30. Juni 2008** melden – jeweils mit einem kurzen Lebenslauf mit Angaben zu Zielen und Motivation sowie Porträtfoto auf einer A4-Seite.

Nun heisst es: Aktive Freiwillige vor – melden Sie sich bei der Präsidentin oder beim Präsidenten Ihrer Ortspartei oder Ihrer Vereinigung!

Impressum

präzis
Informationsmagazin der CVP Kanton St.Gallen

Herausgeber / Inserate:
Christlichdemokratische Volkspartei
Kanton St.Gallen
Rorschacherstrasse 50, Postfach 461,
9001 St.Gallen
T 071 222 33 84, F 071 223 21 26
info@cvp-sg.ch, www.cvp-sg.ch

Redaktionsleitung:
Iwan Köppel (ik), Parteisekretär,
koepffel@cvp-sg.ch

Konzept, Layout und Produktion:
ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn
info@ernidruck.ch, www.ernidruck.ch